

# Christoph Graupner

(\* 13. Januar 1683 in Kirchberg im Zwickauer Land/Sachsen; † 10. Mai 1760 in Darmstadt)

## Kantate

### „Mein Sünd mich werden kräncken sehr“

D-DS Mus ms 421/25

GWV 1163/13

RISM ID no. 450005818<sup>1</sup>

---

<sup>1</sup> <http://opac.rism.info/search?documentid=450005818>

## Vorbemerkungen

### Titel:

Eintrag von ...	Ort	Eintrag
N. N.	Partitur	Mein sünd mich werden   kräncken sehr.
N. N.	1. Umschlag <sub>N.N.</sub>	Mein sünd mich werden   kräncken sehr
N. N.	2. Umschlag <sub>N.N.</sub>	Meine sünd mich werden kräncken sehr
<i>Noack</i> <sup>2</sup>	Seite 38	Mein Sünd mich werden kräncken sehr
<i>Katalog</i>		Mein sünd mich werden/kräncken sehr

### Zählung:

Partitur	fol. 1–3; alte Zählung: Bogen 1–2 <sup>3</sup>
1. Umschlag <sub>N.N.</sub>	fol. 4 <sup>r</sup>
2. Umschlag <sub>N.N.</sub>	—
Stimmen	fol. 10 <sup>r</sup> –10 <sup>v</sup> : Continuo fol. 5 <sup>r</sup> –13 <sup>v</sup> : VI <sub>1</sub> , ..., B

### Datierungen:

Eintrag von ...	Ort	fol.	Eintrag
Graupner	Partitur	1 <sup>r</sup> , Kopfzeile, links	—
		1 <sup>r</sup> , Kopfzeile, rechts	M. N. 1713.
N. N.	1. Umschlag <sub>N.N.</sub>	4 <sup>r</sup>	—
N. N.	2. Umschlag <sub>N.N.</sub>		1713.
<i>Noack</i>	Seite 38		XI 1713.
<i>Katalog</i>			Autograph November 1713.

### Anlass:

22. Sonntag nach Trinitatis 1713 (12. November 1713)
--

### Widmungen:

Eintrag von ...	Ort	fol.	Eintrag
Graupner	Partitur	1 <sup>r</sup> , Kopfzeile, Mitte	ſ. n. ſ. (In Nomine Jesu <sup>4</sup> )
		3 <sup>v</sup>	Soli Deo Gloria

### Besetzung:

	Stimme	Zähl.	Bemerkungen
(2 Hautbois)	1 Ob <sub>1</sub>	—	Es gibt keine speziellen Ob-Stimmen <sup>5</sup> , jedoch sind die Oboen aus der Partitur und den VI <sub>1,2</sub> -Stimmen ersichtlich (Eintrag H.).
	1 Ob <sub>2</sub>	—	
2 Violinen	1 VI <sub>1</sub>	5 <sup>r</sup>	
	1 VI <sub>2</sub>	6 <sup>r</sup>	
Viola	1 Va	7 <sup>r</sup>	
Violoncello	1 Vlc	8 <sup>r</sup>	Zu Bc.
Violono	1 Vlne	9 <sup>r</sup>	Zu Bc.
Alto	1 A	11 <sup>r</sup>	
Tenore	1 T	12 <sup>r</sup>	
Basso	1 B	13 <sup>r</sup>	
Basso Continuo	1 Bc	10 <sup>r</sup>	

<sup>2</sup> Quellenangaben in *Kursivschrift* s. Anhang

<sup>3</sup> 1. Bogen ohne Zählung

<sup>4</sup> Mitteilung von Guido Erdmann

<sup>5</sup> Die Besetzung mit 2 Oboen wird bei *Noack* und im *Katalog* nicht erwähnt.

## Textbuch:

### Original:

Lehms 1712–1713, S. 89 f.

Titelseite:

Das | singende Lob Gottes | In | Einem | Jahr = Gange  
| Andächtiger und Gottgefälliger | Kirch = Music |  
Verfertigt | Von | Georg Christian Lehms / P. M. |  
und Hochfürstl. Hessen=Darmstädtischen | Bibliothecario. |  
[Linie] | Darmstadt/ | Druckts Johann Levin  
Bachmann. | Und zu finden | Bey Johann John/  
Buchbinder neben dem Engel. | 1712.

### Autor:

Georg Christian Lehms

\* 1684 in Liegnitz; † 15. Mai 1717 in Darmstadt.

Deutscher Dichter, Pseudonym *Pallidor*<sup>6</sup>.

1710: Hofpoet und Hofbibliothekar in Darmstadt.

1713: Zum Fürstlichen Rat ernannt.

Starb an Lungentuberkulose.

### Kirchenjahr:

27.11.1712 – 2.12.1713



Georg Christian Lehms  
(1684 – 1717)

## Textquellen:

### 1. Satz:

*Choralstrophe (Alt, Tenor, Bass):*

Mein' Sünd' mich werden kränken sehr, | mein G'wissen wird mich nagen, | denn ihr'  
sind viel wie Sand am Meer, | doch will ich nicht verzagen. | Gedenken will ich an  
deinen Tod, | Herr Jesu, deine Wunden rot, | die werden mich erhalten.

[2. Strophe des Chorals „Wenn mein Stündlein vorhanden ist“ (1562/1575) von  
Nikolaus Herman (\* um 1500 [nach anderen Quellen um 1480] in Altdorf bei  
Nürnberg; † 3. Mai 1561 in Sankt Joachimsthal/Böhmen).]<sup>7</sup>

### 3. Satz:

*Choralstrophe (Alt, Tenor, Bass):*

Verbirg mein' Seel' aus Gnaden | in deine off'ne Seit', | rück sie aus allen Schaden | zu  
deiner Herrlichkeit. | Der ist wohl hier gewesen, | der kommt ins himmlisch' Schloss; |  
der ist ewig genesen, | der bleibt in deinem Schoß.

[4. Strophe des Chorals „Valet will ich dir geben“ (1613) von Valerius Herberger  
(\* 21.4.1562 in Fraustadt; † 18.5.1627 ebenda).]

### 5. Satz:

*Choralstrophe (Alt, Tenor, Bass):*

Ich bin ein Glied an deinem Leib, | des tröst' ich mich von Herzen. | Von dir ich  
ungeschieden bleib, | in Todesnot und Schmerzen. | Wenn ich gleich sterb', | so sterb'  
ich dir, | ein ewig's Leben hast du mir | mit deinem Tod erworben.

[3. Strophe des o. a. Chorals „Wenn mein Stündlein vorhanden ist“.]

## Lesungen zum 22. Sonntag nach Trinitatis gemäß Perikopenordnung<sup>8</sup>

*Epistel: Brief des Paulus an die Philipper 1, 3–11:*

3 Ich danke meinem Gott, so oft ich euer gedenke

4 (welches ich allezeit tue in allem meinem Gebet für euch alle, und tue das Gebet  
mit Freuden),

5 über eure Gemeinschaft am Evangelium vom ersten Tage an bis her,

6 und bin desselben in guter Zuversicht, dass, der in euch angefangen hat das gute  
Werk, der wird's auch vollführen bis an den Tag Jesu Christi.

<sup>6</sup> Pallidor: „Geschenk der Pallas Athene“ in Borell, Winfried von: Georg Christian Lehms, Ein vergessener Barockdichter und Vorkämpfer des Frauenstudiums; Jahrbuch der Schlesischen Friedrich-Wilhelms-Universität zu Breslau 1964 – Band IX, Holzner-Verlag, Würzburg, 1964 (Sonderdruck); Universitäts- und Landesbibliothek Darmstadt 63/4095

<sup>7</sup> Anmerkungen zu den Chorälen s. Anhang

<sup>8</sup> • Perikopenordnung nach *GB Darmstadt 1710-Perikopen*  
• Texte nach der *LB 1912*

- 7 Wie es denn mir billig ist, dass ich dermaßen von euch halte, darum dass ich euch in meinem Herzen habe in diesem meinem Gefängnis, darin ich das Evangelium verantwortete und bekräftigte, als die ihr alle mit mir der Gnade teilhaftig seid.
- 8 Denn Gott ist mein Zeuge, wie mich nach euch allen verlangt von Herzensgrund in Jesu Christo.
- 9 Und darum bete ich, dass eure Liebe je mehr und mehr reich werde in allerlei Erkenntnis und Erfahrung,
- 10 dass ihr prüfen möget, was das Beste sei, auf dass ihr seid lauter und unanstößig auf den Tag Christi,
- 11 erfüllt mit Früchten der Gerechtigkeit, die durch Jesum Christum geschehen in euch zur Ehre und Lobe Gottes.

*Evangelium: Matthäusevangelium 18, 23–35:*

- 23 (Darum ist das Himmelreich)<sup>9</sup> Das Himmelreich ist gleich einem König, der mit seinen Knechten rechnen wollte.
- 24 Und als er anfang zu rechnen, kam ihm einer vor, der war ihm zehntausend Pfund schuldig.
- 25 Da er's nun nicht hatte, zu bezahlen, hieß der Herr verkaufen ihn und sein Weib und seine Kinder und alles, was er hatte, und bezahlen.
- 26 Da fiel der Knecht nieder und betete ihn an und sprach: Herr, habe Geduld mit mir, ich will dir's alles bezahlen.
- 27 Da jammerte den Herrn des Knechtes, und er ließ ihn los, und die Schuld erließ er ihm auch.
- 28 Da ging derselbe Knecht hinaus und fand einen seiner Mitknechte, der war ihm hundert Groschen schuldig; und er griff ihn an und würgte ihn und sprach: Bezahle mir, was du mir schuldig bist!
- 29 Da fiel sein Mitknecht nieder und bat ihn und sprach: Habe Geduld mit mir; ich will dir's alles bezahlen.
- 30 Er wollte aber nicht, sondern ging hin und warf ihn ins Gefängnis, bis dass er bezahlte, was er schuldig war.
- 31 Da aber seine Mitknechte solches sahen, wurden sie sehr betrübt und kamen und brachten vor ihren Herrn alles, was sich begeben hatte.
- 32 Da forderte ihn sein Herr vor sich und sprach zu ihm: Du Schalksknecht, alle diese Schuld habe ich dir erlassen, dieweil du mich batest;
- 33 solltest du denn dich nicht auch erbarmen über deinen Mitknecht, wie ich mich über dich erbarmt habe?
- 34 Und sein Herr ward sehr zornig und überantwortete ihn den Peinigern, bis dass er bezahlte alles, was er ihm schuldig war.
- 35 Also wird euch mein himmlischer Vater auch tun, so ihr nicht vergebt von eurem Herzen, ein jeglicher seinem Bruder seine Fehler.

**Nummerierung:**

Die Kantate besteht aus 5 Sätzen. Die im Folgenden vorgenommene Nummerierung stammt nicht von Graupner, sondern wurde für die vorliegende Textübertragung zur Erleichterung eingeführt.

**Satzbezeichnungen:**

Falls weder in der Partitur noch in den Einzelstimmen Satzbezeichnungen angegeben sind, wurde im Folgenden die Angabe (*Aria, Recitativo, ...*) *kursiv* ergänzt.

**Schreibweisen:**

Graupners originale Schreibweise in der Partitur incl. der von ihm benutzten Abkürzungen werden soweit wie möglich beibehalten, wobei i. d. R. stets jene übernommen wird, die Graupner beim erstmaligen Auftreten verwendet. Wesentliche Text-Abweichungen zwischen der Partitur und den Singstimmen werden angegeben.

---

<sup>9</sup> Der eingeklammerte Text „(Darum ist das Himmelreich)“ wurde in den *GB Darmstadt 1710-Perikopen* durch „Das Himmelreich ist“ ersetzt.

## Wiederholungen:

Bei der Textübertragung wurde auf Wiederholungen verzichtet.

(Statt „Ich will in Jesu Wunden fliehen, ich will in Jesu Wunden fliehen ...“  
nur „Ich will in Jesu Wunden fliehen ...“  
usw.)

## Verwendete Fonts:

- Für den Originaltext in der Breittopf=Fraktur wurde der Font **F=Breittopf**,
  - für den Originaltext in der Garamond Antiqua der Font **F Garamond** und
  - für den „Text in moderner Schreibweise“ der Font **Lucida Sans Unicode90**
- verwendet. Alle drei wurden freundlicherweise von Herrn Markwart Lindenthal zur Verfügung gestellt und sind erhältlich bei

Markwart Lindenthal  
Dipl.-Ing., Freischaffender Architekt VFA  
Bergstraße 1 Hirtenhaus  
D-34305 Kirchberg  
e-Mail: markwart@lindenthal.com  
Website: www.fraktur.de

- Ferner wurde der Font **DS=Alte Schwabacher** verwendet; er wird vertrieben durch  
Gerda Delbanco  
Postfach 1110  
D-26189 Ahlhorn  
e-Mail: delbanco.frakturschriften@t-online.de  
Website: www.fraktur.com

## Veröffentlichungen, Hinweise:

- Der Textautor Georg Christian Lehms hatte in der Kantate drei verschiedene Choralverse vorgesehen:
  1. Satz: **Mein Sünd mich werden kräncken sehr** (2. Strophe des Chorals **Wenn mein Stündlein vorhanden ist**);
  3. Satz: **Verbirg mein' Seel' aus Gnaden** (4. Strophe des Chorals **Walet will ich dir geben**);
  5. Satz: **Ob mir gleich Leib und Seel verschmacht** (2. Strophe des Chorals **Ach Gott, wie manches Herzeleid**).
  - Da Lehms nur die 1. Zeile der Choralstrophe angibt, bleibt unklar, welche der zahlreichen Textvarianten des Chorals er gemeint haben könnte.
  - Entscheidender ist jedoch, dass Graupner die Lehms'sche Disposition der Kantate über den Haufen warf und im 5. Satz statt des Choralverses **Ob mir gleich Leib und Seel verschmacht** die 3. Strophe **Ich bin ein Glied an deinem Leib** aus dem Choral **Wenn mein Stündlein vorhanden ist** verwendete. Über Graupners Beweggründe kann nur spekuliert werden:
    - „Gefiehl“ ihm die von Lehms vorgesehene Choralstrophe **Ob mir gleich Leib und Seel verschmacht** nicht?
    - Hielt er „seine“ Choralstrophe **Ich bin ein Glied an deinem Leib** für besser geeignet?
    - Hielt er seine Komposition für „runder“, wenn Anfangs- und Schlusssatz dieselbe Melodie hatten?
    - War Graupner in Eile und ersparte er sich die Komposition eines weiteren Satzes?
    - Waren ganz andere Gründe maßgebend?

## Kantatentext

Mus ms 421/25	fol.	Originaltext in der Breitkopf-Fraktur	Originaltext in der Garamond Antiqua	Text in moderner Schreibweise
1	1 <sup>r</sup>	Choral ( <i>Alto, Tenore, Basso</i> ) Mein Sünd mich werden kräncken sehr Mein Gwißsen wird mich nagen Denn ihr sind viel wie Sand am Meer Doch will ich $\hat{\text{ot}}$ <sup>12</sup> verzagen Gedencken will ich an deinen todt Herr Jesu deine Wunden roth Die werden mich erhalten.	Choral ( <i>Alto, Tenore, Basso</i> ) Mein Sünd mich werden kräncken fehr Mein Gwißsen wird mich nagen Denn ihr sind viel wie Sand am Meer Doch will ich $\hat{\text{ot}}$ verzagen Gedencken will ich an deinen todt Herr Jefu deine Wunden roth Die werden mich erhalten.	Choral <sup>10</sup> ( <i>Alt, Tenor, Bass</i> ) Mein' Sünd' mich werden kränken sehr, mein G'wissen wird mich nagen, denn ihr' sind viel <sup>11</sup> wie Sand am Meer, doch will ich nicht verzagen. Gedenken will ich an deinen Tod, Herr Jesu, deine Wunden rot, die werden mich erhalten.
2	1 <sup>v</sup>	Aria ( <i>Basso</i> ) Ich will in Jesu Wunden fliehen u. mich daselbst um trost bemühen weñ Gott auf mich erzürnet (ist) <sup>13</sup> da kan ich Rath u. Hülffe finden weñ alle Mittel sonst verschwinden u. mir mein Hertz den Trost verschlüßt <sup>16</sup>	Aria ( <i>Basso</i> ) Ich will in Jesu Wunden fliehen u. mich daselbst um trost bemühen weñ Gott auf mich erzürnet (ist) da kan ich Rath u. Hülffe finden weñ alle Mittel sonst verchwinden u. mir mein Hertz den Trost verchwüßt	Arie ( <i>Bass</i> ) Ich will in Jesu Wunden fliehen und mich daselbst um Trost bemühen, wenn Gott auf mich erzürnet (ist) <sup>14</sup> . Da kann ich Rat und Hülfe <sup>15</sup> finden, wenn alle Mittel sonst verschwinden und mir mein Herz den Trost verschließt.

<sup>10</sup> 2. Strophe des Chorals „Wenn mein Stündlein vorhanden ist“ (1562/1575) von Nikolaus Herman (\* um 1500 [nach anderen Quellen um 1480] in Altdorf bei Nürnberg; † 3. Mai 1561 in Sankt Joachimsthal/Böhmen).

<sup>11</sup> „denn ihr' sind viel“: „denn ihrer [der Sünden] sind viel“.

<sup>12</sup>  $\hat{\text{ot}}$  = Abbraviatur für nicht [Grun, S. 262].

<sup>13</sup> Partitur und B-Stimme, T. 27, Textänderung/Schreibfehler(?): Das Wort *ist* fehlt.

Originaltext (s. Anhang): wenn Gott auf mich erzürnet ist.

<sup>14</sup> Vgl. vorangehende Fußnote.

<sup>15</sup> Hülfe (alt.): Hilfe.

<sup>16</sup> B-Stimme, T. , Schreibfehler: verüßt statt verschlüßt.

Originaltext (s. Anhang): verschlüßt.

3	2 <sup>v</sup>	Choral ( <i>Alto, Tenore, Basso</i> )	Choral ( <i>Alto, Tenore, Basso</i> )	Choral <sup>17</sup> ( <i>Alt, Tenor, Bass</i> )
		Verbirg mein Seel aus Gnaden	Verbirg mein Seel aus Gnaden	Verbirg mein' Seel' aus Gnaden
		in deine offne Seit	in deine offne Seit	in deine off'ne Seit',
		rück sie auß <sup>18</sup> allen Schaden	rück sie auß allen Schaden	rück sie aus allen <sup>19</sup> Schaden
		Zu deiner Herrlichkeit <sup>20</sup>	Zu deiner Herrlichkeit	zu deiner Herrlichkeit.
		der ist wohl hier gewesen	der ist wohl hier gewesen	Der ist wohl hier gewesen,
		der kömt ins himlisch <sup>21</sup> Schloß	der kömt ins himlich Schloß	der kommt ins himmlisch' Schloss;
		Der ist ewig genesen	Der ist ewig genesen	der ist ewig genesen,
		der bleibt in deinem Schooß.	der bleibt in deinem Schooß.	der bleibt in deinem Schoß.
4	3 <sup>r</sup>	Duetto/Aria à 2 <sup>22</sup> ( <i>Alto, Tenore</i> )	Duetto/Aria à 2 ( <i>Alto, Tenore</i> )	Duett/Arie à 2 ( <i>Alt, Tenor</i> )
		Ach mein Jesus meine Sünden	Ach mein Jesus meine Sünden	Ach, mein Jesus, meine Sünden
		müßen alsobald verschwinden	müßen alsobald verschwinden	müssen alsobald <sup>23</sup> verschwinden,
		wenn mein Herz in deinem liegt.	wenn mein Hertz in deinem liegt.	wenn mein Herz in deinem liegt. [fine]
		Und die Laster müssen fliehen	Und die Laster müssen fliehen	Und die Laster müssen fliehen,
		wenn wir uns allein bemühen	wenn wir uns allein bemühen	wenn wir uns allein <sup>24</sup> bemühen,
		daß uns deine Huld vergnügt.	daß uns deine Huld vergnügt.	dass uns deine Huld vergnügt. <sup>25</sup>
		Da Capo	Da Capo	da capo

<sup>17</sup> 4. Strophe des Chorals „Valet will ich dir geben“ (1613) von Valerius Herberger (\* 21.4.1562 in Fraustadt; † 18.5.1627 ebenda).

<sup>18</sup> B-Stimme, T. 8, Schreibfehler: **ans** statt **aus**.

<sup>19</sup> allen (alt.): allem.

<sup>20</sup> Partitur, T. 12, Schreibweisen: *Herrlichk.*, *Herrheit*,

<sup>21</sup> B-Stimme, T. 18, Textänderung/Schreibfehler: *Himmels Schloß* statt *himmlisch Schloß*.

<sup>22</sup> Bezeichnung *Aria à 2* in der B-Stimme.

<sup>23</sup> alsobald (alt.): sofort, sogleich.

<sup>24</sup> allein (dicht.): nur.

<sup>25</sup> „Und die Laster müssen fliehen, | wenn wir uns allein bemühen, | dass uns deine Huld vergnügt“ (dicht.): „Und wenn wir uns allein [nur darum] bemühen, dass uns deine Huld vergnügt, müssen alle Laster fliehen“.

5	3 <sup>v</sup>	<b>Ich bin ein Glied an deinem Leib</b> p <sup>26</sup> Da Capo	Jch bin ein Glied an deinem Leib p Da Capo	Choral <sup>27</sup> ( <i>Alt, Tenor, Bass</i> )
		<b>Ich bin ein Glied an deinem Leib</b>	Jch bin ein Glied an deinem Leib	Ich bin ein Glied an deinem Leib,
		<b>des tröst ich mich von Herzen:</b>	des tröst ich mich von Hertzen:	des tröst' ich mich von Herzen.
		<b>Von dir ich ungescheiden<sup>28</sup> bleib,</b>	Von dir ich ungescheiden bleib,	Von dir ich ungeschieden <sup>29</sup> bleib,
		<b>in Todes<sup>30</sup> Noth und schmerzen,</b>	in Todes Noth und schmerzen,	in Todesnot und Schmerzen.
		<b>wann<sup>31</sup> ich gleich sterb so sterb ich dir</b>	wann ich gleich sterb so sterb ich dir	Wenn <sup>32</sup> ich gleich sterb', so sterb' ich dir,
		<b>ein ewigs Leben hastu mir</b>	ein ewigs Leben hastu mir	ein ewig's Leben hast du mir
		<b>mit deinem Tod<sup>33</sup> erworben.</b>	mit deinem Tod erworben.	mit deinem Tod erworben.

Transskription: Dr. Bernhard Schmitt  
Version/Datum: V-01/23.12.2011  
Copyright ©: Dr. Bernhard Schmitt

- <sup>26</sup> In der Partitur fehlt die Textunterlegung. Textwiedergabe nach der A-Stimme.  
Die im Lehmschen Originaltext vorgesehene Strophe „Ob mir gleich Leib und Seel verschmacht“ aus „Ach Gott, wie manches Herzeleid“ wurde von Graupner durch „Ich bin ein Glied an deinem Leib“ aus „Wenn mein Stündlein vorhanden ist“ ersetzt. Vgl. die Bemerkungen unter **Veröffentlichungen, Hinweise** oben.
- <sup>27</sup> 3. Strophe des o. a. Chorals „Wenn mein Stündlein vorhanden ist“.
- <sup>28</sup> B-Stimme, T. 25–26, Textänderung/Schreibfehler: **ungeschieden** statt **ungescheiden**.
- <sup>29</sup> Vgl. vorangehende Fußnote.
- <sup>30</sup> T-Stimme, T. 30, Schreibweise/Schreibfehler(?): **Dotes** statt **Todes**.
- <sup>31</sup> B-Stimme, T. 36, Schreibweise: **wenn** statt **wann**.
- <sup>32</sup> Vgl. vorangehende Fußnote.
- <sup>33</sup> A-Stimme, T. 52, Schreibfehler (nur schwer erkennbar): **Tods** statt **Tod**.



## Anhang

### Anmerkungen zu den Chorälen « Wenn mein Stündlein vorhanden ist » und « Valet will ich dir geben »

#### 1. Choral « Wenn mein Stündlein vorhanden ist »

##### Verfasser des Chorals:

**Nikolaus Herman(n)** (\* um 1500 [nach anderen Quellen um 1480] in Altdorf bei Nürnberg; † 3. Mai 1561 in Sankt Joachimsthal , Böhmen); Kantor und Lehrer; schuf zahlreiche evangelische Kirchenlieder.<sup>34</sup>

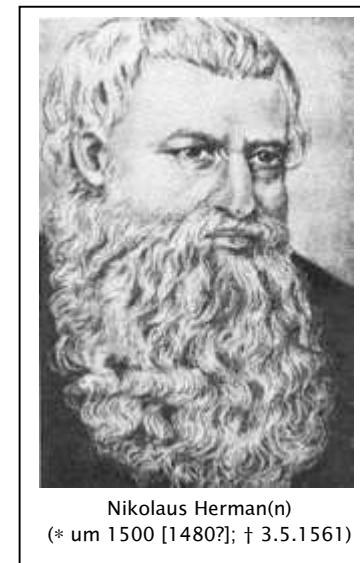
##### Erstveröffentlichung:

1562: Die Historien | von der Sündfludt/ Jo: | seph/ Mose/ Zelia/ Elisa/ vnd | der Susanna/ sampt etlichen Historien | aus den Euangelisten/ Auch etliche | Psalmen vnd geistliche Lieder/ zu lesen | vnd zu singen in Reyme gefasset/ Fur | Christliche Hausveter vnd ire Kinder/ Durch | Nicolaum Herman | im Jochimsthal. | Mit einer Vorrede M. Jo: | hannis Mathesij/ Pharrherrns | in S. Jochimsthal. / Ephes. 5. Seid volles Geistes | vnd redet vntereinander von Psalmen vnd Lobsgengen | vnd Geistlichen Liedern | Singet vnd spielet dem HErrn in ewren Hertzen | etc. | Gedruckt zu | Wittenberg : | durch Geor: | gen Rhawen | Erben. | 1562. [8°]<sup>35</sup>

Zunächst (1562<sup>36</sup>) wurden nur die Strophen 1–4 veröffentlicht. Die 5. Strophe (und 6 weitere, der Choral hatte dann insgesamt 11 Strophen) kam 1574<sup>37</sup> hinzu (Bonnisches Gesangbüchlein, Geistlicher Psalmen , [...] Zum Dritten auff's new ge-mehrt , [...] Darzu auch das new Lied, Wann mein stündlein vorhanden ist, zc. 1575); die unten wiedergegebene Form der 5. Strophe findet man z. B. im Leipziger Gesangbuch von 1582.

##### Choral verwendet in:

- Mus ms 417/13 (GWV 1157/09): 5. Strophe (So fahr ich hin zu Jesu Christ)
- Mus ms 421/25 (GWV 1163/13): 2. Strophe (Mein Sünd mich werden kräncken sehr)  
3. Strophe (Ich bin ein Glied an Deinem Leib)
- Mus ms 439/13 (GWV 1175/31): 3. Strophe (Ich bin ein Glied an Deinem Leib)  
4. Strophe (Weil Du vom Todt erstanden bist)



<sup>34</sup> bbl , Wikipedia

<sup>35</sup> Wackernagel, Bd. III, S. 1211–1213, Nr. 1414–1415 und  
Elschenbroich, Adalbert: Deutsche Literatur des 16. Jahrhunderts, Verlag Carl Hanser, München und Wien, 1981, Bd. II, S. 1081

<sup>36</sup> EG (H-N, 2001), Nr. 522

Zur Entstehungsgeschichte des Chorals vgl. Wackernagel, a.a.O. ; Fischer, Bd. II, S. 352–353 sowie Kümmerle, Bd. IV, S. 235.

<sup>37</sup> EG (H-N, 2001) a. a. O. ; Fischer a. a. O. gibt 1575 an.

Mus ms 448/53 (GWV 1157/40): 5. Strophe (So fahr ich hin zu Jesu Christ)

**Melodie(n)** zum Choral aus 421/25:

- *CB Graupner 1728, S. 132 f:*  
Melodie zu „*Wann mein Stündlein vorhanden ist*“; von Graupner in der Kantate mit Änderungen verwendet.
- *CB Harmonischer Liederschatz 1738, S. 445*  
Die hierin angegebene Melodie ist mit der Graupnerschen bis auf geringfügige Änderungen gleich.
- *CB Portmann 1786, S. 64*  
Melodie zu „*Wann mein Stündlein vorhanden ist*“; mit jener aus *CB Graupner 1728* bis auf geringfügige Änderungen gleich.
- *Kümmerle, Bd. IV, S. 235 ff*
- *Zahn, Bd. III, S. 89 ff, Nr. 4482–4491*

**Hinweise, Bemerkungen:**

Choral nicht in den *GBern Briegel 1687, Darmstadt 1700, Darmstadt 1710*

**Versionen des Choral:**

Version nach <i>Wackernagel, Bd. III, S. 1211, Nr. 1414</i>	Version nach <i>GB Straßburg 1674, S. 420, Nr. 111</i>	Version nach <i>GB Darmstadt 1687, S. 396 ff</i> <sup>38</sup> und <i>Wackernagel, Bd. III, S. 1212, Nr. 1415</i> <sup>39</sup>	Version nach <i>GB Darmstadt 1699, S. 576, Nr. 500</i> <sup>40</sup>
<p>Ein geistlichs Lied, darin man bitt ymb ein seliges Stündlein, Aus dem Spruch Augustini: Turbabor, sed non pertubabor, Quia vulnerum Christi recordabor.<sup>41</sup> Im Thon, wie von der Sündflut, oder, Es ist das Heil vns komen her.</p>	<p>Nicolaus Herman.</p>		

<sup>38</sup> *GB Darmstadt 1687*: Strophen 1–9

<sup>39</sup> *Wackernagel*: Strophen 10–11

<sup>40</sup> Ähnlich im *GB Freylinghausen 1706, S. 901, Nr. 574*

<sup>41</sup> Etwa: Ich werde von Unruhe ergriffen, aber nicht ganz aus der Fassung gebracht werden, weil ich mich der Wunden Christi erinnern werde.

<p>WENN mein Stündlein furhanden ist vnd sol hinfahrn mein strasse, So gleit du mich, Herr Ihesu Christ, mit hülfß mich nicht verlasse. Mein Seel an meinem letzten end befehl ich dir in deine Hand, du wolst sie mir bewahren.</p>	<p>WAnn mein stündlein vorhanden ist/ und ich soll fahr'n mein strasse:/: so g'leit du mich Herz Jesu Christ/ mit Hülfß mich nicht verlasse. Mein seel an meinem letzten End Befehl ich dir in deine händ/ du wirst sie mir bewahren.</p>	<p>WAnn mein stündlein vorhanden ist/ Uñ soll hinfahrn mein strasse:/: So gleit du mich HERR IESU Christ/ Mit hülfß mich nicht verlasse : Mein seel an meinem letzten end Befehl ich/ hErr in deine händ/ Du wirst sie wohl bewahren.</p>	<p>WENN mein stündlein vorhanden ist und ich soll fahrn mein strasse / so g'leit du mich/ hErr IESU Christ/ mit hülfß mich nicht verlasse : Mein seel an meinem letzten end befehl ich/ hErr/ in deine händ/ du wirst sie wol bewahren.</p>
<p>2. Mein sünd mich werden krencken sehr, mein Gwissen wird mich nagen, Denn jr sind viel wie Sandt am Meer, doch wil ich nicht verzagen, Gedencken wil ich an dein todt, Herr Ihesu, vnd dein Wunden rot, die werden mich erhalten.</p>	<p>2. Mein Sünd mich werden kräncken sehr/ mein G'wissen wird mich nagen/ dañ ihr sind viel wie Sand am Meer/ doch will ich nicht verzagen / gedencken will ich an dein Tod/ hErr Jesu/ deine wunden roht Die werden mich erhalten.</p>	<p>(2)<sup>42</sup> Mein sünd mich werden kräncken sehr/ Mein gwissen wird mich nagen:/: Dann ihr sind viel wie sand am meer/ Doch wil ich nicht verzagen / Gedencken wil ich an dein tod/ HERR IESU/ deine wunden roht / Die werden mich erhalten.</p>	<p>2. Mein sünd mich werden kräncken sehr/ mein g'wissen wird mich nagen : Denn ihr sind viel/ wie sand am meer / doch will ich nicht verzagen/ gedencken will ich an dein'n tod/ hErr IESU/ deine wunden roth die werden mich erhalten.</p>
<p>3. Ich bin ein Glied an deinem Leib, des tröst ich mich von herzen. Von dir ich ungescheiden bleib in Todes nöten vnd schmerzen; Wenn ich gleich sterb, so sterb ich dir, ein ewigs Leben hastu mir mit deinem Tod erworben.</p>	<p>3. Ich bin ein Glied an deinem Leib/ deß tröst ich mich von herzen/ von dir ich ungescheiden bleib in Todes Noth und schmerzen. Wann ich gleich stirb/ so stirb ich dir/ ein ewigs Leben hast du mir mit deinē Tod erworben.</p>	<p>(3) Ich bin ein glied an deinem leib/ Des tröst ich mich von herzen:/: Von dir ich ungescheiden bleib In todes-noth und schmerzen. Wann ich gleich sterb/ so sterb ich dir/ Ein ewigs leben hast du mir Mit deinem tod erworben.</p>	<p>3. Ich bin ein glied an deinem leib/ des tröst ich mich von herzen : von dir ich ungeschieden<sup>43</sup> bleib in todes-noth und schmerzen. Wann<sup>44</sup> ich gleich sterb/ so sterb ich dir / ein ewig's<sup>45</sup> leben hastu mir mit deinem tod<sup>46</sup> erworben.</p>
<p>4. Weil du vom Tod erstanden bist, werd ich im Grab nicht bleiben; Mein höchster Trost dein Auffart ist, tods fürcht kan sie vertreiben, Denn wo du bist, da kom ich hin, das ich stetß bey dir leb vnd bin, drumb fahr ich hin mit freuden.</p>	<p>4. Weil du vom Tod erstanden bist/ werd ich im Grab nicht bleiben/ mein höchster Trost dein Auffart ist/ Todsforcht kan sie vertreiben. Dañ/wo du bist/da komm ich hin/ daß ich stetß bey dir leb' und bin/ drumb fahr ich hin mit Freuden.</p>	<p>(4) Weil du vom tod erstanden bist/ Werd ich im grab nicht bleiben:/: Mein höchster trost dein auffarth ist/ Tods-forcht kan sie vertreiben. Dann/ wo du bist/ da kom ich hin/ Daß ich stätß bey dir leb und bin/ Drumb fahr ich hin mit freuden.</p>	<p>4. Weil du vom tod erstanden bist/ werd ich im grab nicht bleiben : Mein höchster trost dein auffahrt ist/ todsfürcht kan sie<sup>47</sup> vertreiben. Dann<sup>48</sup> wo du bist/ da komm ich hin/ daß ich stetß bey dir leb und bin/ drum fahr ich hin mit freuden.</p>

<sup>42</sup> Nummerierung nicht im GB Darmstadt 1687 jedoch bei Wackernagel

<sup>43</sup> GB Freylinghausen 1706 a. a. O.: ungescheiden

<sup>44</sup> GB Freylinghausen 1706 a. a. O.: Wenn

<sup>45</sup> GB Freylinghausen 1706 a. a. O.: ewiges

<sup>46</sup> GB Freylinghausen 1706 a. a. O.: durch deinen Tod

<sup>47</sup> GB Freylinghausen 1706 a. a. O.: kanst du

<sup>48</sup> GB Freylinghausen 1706 a. a. O.: denn

—	—	(5) So fahr ich hin zu JEsu Christ/ Mein arm thu ich außstrecken/ Ich schlaffe ein und ruhe fein/ Kein mensch kan mich aufwecken/ Dann JEsus Christus GOTTes Sohn/ Der wird die himmels-thür auffthun/ Mich führen zum ewgen leben.	5. So fahr ich hin zu JEsu Christ/ mein arm thu ich ausstrecken : So schlaff ich ein und ruhe fein / kein mensch kan mich auffwecken denn JEsus Christus Gottes Sohn der wird die himmels-thür auffthun/ mich führen zum ew'gen leben.
—	—	(6) Da nun Elias seinen lauff/ Und groß wunde hat vollendet :/: Da gleit ihn Gott in himmel nauff/ Ein wagen er ihm sendet. Wagen und roß warn wie ein feur / Darauf fuhr der prophet so theur/ Im weiter nauff gen himmel.	—
—	—	(7) Mit leib und seel er dahin fuhr/ Mit feurflamnn umbgeben:/: Uns zum beyspiel/ trost und figur/ Daß wir nach diesem leben / Zu GOTT aufffahren allzugleich / Mit leib und seel ins himmelreich / Wann Christ der hErz wird kommen.	—
—	—	(8) Eliam auf dem berg thabor/ Die jünger Christi sahen:/: Der viel jahr hat gelebt zuvor/ Drumb soll kein Christ verzagen. Ein ewigs leben ist gewiß / Da jekt Elias lebt und ist/ Dahin solln wir all kommen.	—
—	—	(9) Elias vor dem jüngsten tag/ soll wiederkommen auf erden:/: Daß er der bösen welt ansag/ Wie Christus kommen werde. Aber der theure Gottes man/ Hat sich schon hörn und sehen lahn/ Drumb ist das end nicht ferne.	—

—	—	<p>10 Ist nun die stundt meins tods nicht weith,  so thu dich zu mir leren,  Gib mir deines Geistes freüdigkeit,  den Glauben inn mir mehre,  Behüt mich, HERR, für sündt vnd spot,  errett mich von dem ewigen todt ,  ich befihl mich in deine hende.</p>	—
—	—	<p>11 Wer ist der vns diesen Reim sang ?  ist alt vnd wol betaget.  Das mahl kondt er nicht von der statt,  das Podagra in plaget.  Oft seuffhet er vnd batt GOTT im sinn  'HERR, hol den krankten Herman hin  wo jetzt Elias wonet.'</p>	—

## 2. Choral « Valet will ich dir geben »

Verfasser des Choral:

**Valerius Herberger** (\* 21. April 1562 in Fraustadt, polnisch Wschowa; † 18. Mai 1627 ebenda); deutscher lutherischer Theologe, Erbauungsschriftsteller und Kirchenliederdichter in Polen.<sup>49</sup>

Erstveröffentlichung:

1613; Einzeldruck:

Ein andechtiges Gebet, damit die Evangelische Bürgerschaft zu Frauenstadt Anno 1613. im Herbst, Gott dem HENN das herz erweicht hat, daß er seine scharffe Zornruthe, unter welcher bey zwey tausend Menschen schlaffen sind gegangen, in Gnaden hat niedergelegt. So wol ein tröstlicher Gesang, darinnen ein frommes Herz dieser Welt Valet giebt. Beydes gestellet durch Valerium Herbergerum, Predigern bey dem Kriplein Christi.<sup>50</sup>

Kolophon:

Gedruckt zu Leipzig, durch Lorenz Kober. In verlegung Thomæ Schürers. Im Jahr, M. DC. XIV.<sup>51</sup>

Der Einzeldruck war als Anhang dem folgenden Werk beigegeben:

Der Dritte Theil | Der Geistlichen | Trarbinden | VALERII HERBERGERI, | Predigers bey dem Kriplein Christi | in Frauenstadt | | Gewircket von lauter safftigen / | nützlichen Leichenpredigten / derer | zahl bald nach der Vorrede | zu finden. | Zu ehren etlichen frommen / Christlichen / | jetzo in Gott ruhenden Herzen. | [ Zierlinie ] | Gedruckt | zu Leipzig | Im Jahr | SAPIT, QVI IESVM CORDE GERIT. | In verlegung Thomæ Schürers | Buchhändlers.<sup>52</sup>



Choral verwendet in:

Mus ms 421/25 (GWV 1163/13): 4. Strophe (Verbirg mein Seel aus Gnaden)

Mus ms 447/24 (GWV 1175/39b): 1. Strophe (Valet will ich dir geben)

Melodie(n) zum Choral aus Mus ms 421/25:

- Der Choral wurde im Jahre 1614 in zwei fünfstimmigen Sätzen vertont von **Melchior Teschner** (\* 29.4.1584 in Fraustadt/ Provinz Posen; † 1.12.1635 in Oberpritschen/ Provinz Posen); deutscher Kirchenmusiker, Komponist, Philosoph und Theologe.
- *CB Graupner 1728, S. 4:* Melodie zu Ach Herr mich | armen Sünder; von Graupner in der Kantate mit rhythmischen Anpassungen verwendet.
- *CB Harmonischer Liederschatz 1738, S. 141:* Melodie zu Ach Herr ! mich armen Sünder; gleicht jener aus *CB Graupner 1728, S. 4* bis auf geringfügige Änderungen.
- *CB Portmann 1786:* Die Melodie zu Valet will ich dir geben (S. 62) wurde von Graupner nicht verwendet. Eine Melodie zu Ach Herr mich armen Sünder fehlt bei Portmann.

<sup>49</sup> • Bautz, Friedrich Wilhelm in *bbkl, Bd. II (1990), Spalten 729–732.*

• Ausführliche Vita – insbesondere Schilderung des Pesterlebnisses als Anlass für die Choraldichtung – s. Koch, *Bd. II, 301 ff* sowie Koch, *Bd. VIII, S. 537 ff.*

• *Wikipedia.*

<sup>50</sup> *Fischer, Bd. II, S. 289–290.*

<sup>51</sup> *Fischer-Tümpel, Bd. VI, S. 18, Nr. 93.*

<sup>52</sup> • *Fischer-Tümpel a. a. O.*

• Chronogramm SAPIT, QVI IESVM CORDE GERIT ≙ 1614.

- *Kümmerle:*  
Keine der fünf Melodien zu *Valet will ich dir geben* wurden von Graupner verwendet.  
Eine Melodie zu *Ach Herr, mich armen Sünder* fehlt bei *Kümmerle*.
- *Zahn, Bd. III, S. 406–408, Nr. 5403–5407:*  
Die Melodien zu *Valet will ich dir geben* bzw. *Ach Herr mich armen Sünder* wurden von Graupner nicht verwendet.

### Hinweise, Bemerkungen:

Zitat aus *Fischer a. a. O.:*

Der Verf. hat dem Liede seinen Taufnamen in der Weise eingewebt, daß er sich aus den Anfangsbuchstaben der Strophen zusammensetzt (VALE. R. J. V. S.), offenbart mit Rücksicht auf die in der Schlußstrophe ausgesprochene Bitte: „Schreib meinen Nam aufs beste Ins Buch des Lebens ein“.

### Versionen des Chorals:

Version nach <i>Fischer-Tümpel, Bd. I, S. 98, Nr. 125.</i>	Version nach <i>GB Darmstadt 1710, S. 235, Nr. 305.</i>
VALET VALERII HERBERGERI, Das er der Welt gegeben, Anno 1613. im Herbst, da er alle stunden den Tod für augen gesehen, aber dennoch gnediglich, vnd ja so wunderlich als die drey Männer im Babylonischen Fewrosen erhalten worden.	
Te IESU sitio. Terram detestor iniquam. O coelum salve : Munde maligne VALE. <sup>53</sup>	
	Mel. Hertzlich thu mich ic.
1. VALEt wil ich dir geben, Du arge, falsche Welt. Dein sündlich böses Leben Durchaus mir nichts gefell. Im Himmel ist gut wohnen, Hinauff steht mein begier, Da wird Gott ehrlich lohnen Den, der ihm dient allhier.	VAlet wil ich dir geben/ Du arge falsche welt./: Dein sündlich böses leben Durchaus mir nicht gefällt. Im himmel ist gut wohnen/ Hinauff steht mein begier/ Da wird Gott ewig lohnen Dem/ der ihm dient allhier.
2. Rath mir nach deinem Herten, O Jesu, Gottes Sohn ; Sol ich ja dulden schmerzen, Hilff mir, Herr Christ, davon. Verkürtz mir alles Leiden, Sterck meinen blöden muth ; Laß selig mich abscheiden Setz mich in dein Erbgut.	2. Rath mir nach meinem herten/ O Jesu/ Gottes sohn./: Soll ich je dulden schmergen/ Hilff mir/ Herr Christ/ darvon : Verkürtz mir alles leiden/ Stärck meinen blöden muth/ Laß mich selig abscheiden/ Setz mich in dein erbgut.
3. In meines Herten grunde Dein Nam vnd Creutz allein Hüncfelt allzeit vnd stunde, Drauff kan ich frölich seyn. Erschein mir in dem Bilde Zu trost in meiner noth, Wie du, Herr Christ, so milde Dich hast geblut zu todt.	3. In meines hertzens grunde/ Dein nam und kreuz allein./: Hüncfelt allzeit und stunde/ Drauff kan ich frölich seyn. Erschein mir in dem bilde/ Zu trost in meiner noth/ Wie du/ Herr Christ/ so milde Dich hast geblut zu todt.

<sup>53</sup> Nach dir, Jesu, verlange ich. Die feindselige Welt verfluche ich. O Himmel, sei begrüßt: üble Welt, fort mit dir!

<p style="text-align: center;">4.</p> <p>Verbirg mein Seel aus Gnaden  In deiner offnen seit,  Rück sie aus allem schaden  Zu deiner Herrlichkeit.  Der ist wol hier gewesen,  Wer kömpt ins himlisch Schloß ;  Der ist ewig genesen,  Wer bleibt in deiner Schoß.</p>	<p>4. Verbirg mein seel aus gnaden  In deine offne seit:/:  Rück sie aus allem schaden  In deine herrlichkeit.  Der ist wohl hie gewesen/  Der kömmt ins himmels schloß/  Der ist ewig genesen/  Der bleibt in deinem schoos.</p>
<p style="text-align: center;">5.</p> <p>Schreib meinen Namn auff's beste  Ins Buch des Lebens ein  Und bind mein Seel gar feste  Ins schöne Bündelein  Der, die im Himmel grünen  Und für dir leben frey ;  So wil ich ewig rühmen,  Daß dein Hertz trewe sey.  <p style="text-align: right;">Repetitio.</p> So wil ich ewig rühmen,  Daß dein Hertz süsse sei.</p>	<p>5. Schreib meinen nam'n auff's beste  Ins buch des lebens ein:/:  Und bind mein seel gar veste  Ins schöne bündelein  Dern/ die im himmel grünen/  Und vor dir leben frey/  So will ich ewig rühmen/  Daß dein herz treue sey.</p>
Perfide munde vale: Salve Salvator Jesu. <sup>54</sup>	
<p style="text-align: center;">6. <sup>55</sup></p> <p>Rück nun Herr Christ auff gleichest  Mit meinem Seelelein,  Führ sie ins Paradeise  Zu deinen Engelein.  Ihr Stimm hör ich schon klingen,  Mein Hertz für fremde lacht.  Ade ade von hinnen  Zu tausend guter Nacht.</p>	

<sup>54</sup> • Zitiert nach Koch, Bd. VIII, S. 537.  
• Falsche Welt, weg mit dir: Sei begrüßt, Erlöser Jesus.  
<sup>55</sup> Zusatzstrophe; Quelle: Fischer a. a. O.



## Vergleich

### Von Graupner vertonter Text ↔ Originaltext von Lehms

Nr.	Von Graupner vertonter Text	↔	Originaltext von Lehms <sup>56</sup>
			XXII. Sonntag nach Trinitatis.
1	Choral (A, T, B)		Choral. Mein Sünd mich werden kräncken sehr 2c.
	Mein Sünd mich werden kräncken sehr	—	
	Mein Gwißsen wird mich nagen	—	
	Denn ihr sind viel wie Sand am Meer	—	
	Doch will ich öf verzagen	—	
	Gedencken will ich an deinen todt	—	
	Herr Jesu deine Wunden roth	—	
	Die werden mich erhalten.	—	
2	Aria (B)		
	Ich will in Jesu Wunden fliehen		Ich will in JESU Wunden fliehen/
	u. mich daselbst um trost bemühen		Und mich daselbst um Trost bemühen/
	weñ Gott auf mich erzürnet (ist)	↔	Wenn Gott auf mich erzürnet ist.
	da kan ich Rath u. Hülffe finden		Da kan ich Rath und Hülffe finden/
	weñ alle Mittel sonst verschwinden		Wenn alle Mittel sonst verschwinden/
	u. mir mein Herß den Trost verschlüßt		Und mir mein Herß den Trost verschlüßt.
3	Choral (A, T, B)		Choral.
	Verbirg mein Seel aus Gnaden		Verbirg mein Seel aus Gnaden 2c.
	in deine offne Seit	—	
	rück sie auß allen Schaden	—	
	Zu deiner Herrlichkeit	—	
	der ist wohl hier gewesen	—	
	der kömt ins himlisch Schloß	—	
	Der ist ewig genesen	—	
	der bleibt in deinem Schooß.	—	
4	Duetto/Aria à 2 (A, T)		
	Ach mein Jesus meine Sünden		Ach ! mein JESUS meine Sünden/
	müssen alsobald verschwinden		Müssen alsobald verschwinden/
	weñ mein Herß in deinem liegt.		Wenn mein Herß in deinem liegt.
	Und die Laster müssen fliehen		Und die Laster müssen fliehen/
	weñ wir uns allein bemühen		Wenn wir uns allein bemühen/
	daß uns deine Huld vergnügt.		Daß uns deine Huld vergnügt.
	Da Capo		

<sup>56</sup> Lehms 1712–1713, S. 89 f.

5	<i>Ich bin ein Glied an deinem Leib p</i> Da Capo	↔	Choral. Ob mir gleich Leib und Seel verschmacht zc. v. 2.
	<i>Ich bin ein Glied an deinem Leib</i>		—
	<i>des tröst ich mich von Herzen:</i>		—
	<i>Von dir ich ungescheiden bleib,</i>		—
	<i>in Todes Noth und schmerzen,</i>		—
	<i>wann ich gleich sterb so sterb ich dir</i>		—
	<i>ein ewigs Leben hastu mir</i>		—
	<i>mit deinem Tod erworben.</i>		—

## Quellen

<i>bbkl</i>	Biographisch-Bibliographisches Kirchenlexikon Verlag Traugott Bautz GmbH, Nordhausen in <a href="http://www.bbkl.de">www.bbkl.de</a>
<i>CB Graupner 1728</i>	Graupner, Christoph (Hrsg.): Neu vermehrtes   Darmstädtisches   Choral-Buch,   In welchen   nicht alleine bishero gewöhnliche so wohl alt als neue Lieder enthalten / sondern auch noch beyden-   theils aus mehrern Gesang-Büchern ein Zusatz   geschehen/   zum Nutzen und Gebrauch   vor   Kirchen und Schulen   hiesiger Hoch-Fürstl. Landen.   Mit hoher Approbation und vieler Verlangen verfertigt   von   Christoph Graupnern/   Hoch-Fürstl. Hessen-Darmstädtischen Capell-Meister.   1728. [handschriftlich hinzugefügt]   [Linie]   MDCCXXVII; GWV 1177/28 Darmstadt, Universitäts- und Landesbibliothek, Mus 1875
<i>CB Harmonischer Liederschatz 1738</i>	König, Johann Balthasar (Hrsg.): Harmonischer   Lieder-Schatz,   oder   Allgemeines Evangelisches   Choral-Buch,   welches die Melodien derer so wohl alten als neuen bis hieher eingeführten   Gesänge unsers Teuffschlandes in sich hält;   Auch durch eine besondere Einrichtung dergestalt verfasst ist, daß diejenige Lieder, so man nicht zu singen gewußt,   nunmehr mit ihren behörigen Melodien gesungen, und mit der Orgel oder Clavier accompagnirt werden können.   Ferner finden sich darinnen die Melodien derer   Hundert und Funffzig Psalmen Davids/   Wie solche in denen Gemeinden der Reformirten Kirche gesungen werden/   benebst denen Frankkössischen Liedern, so viel deren bis iho bekannt worden ;   Zum Lobe Gottes und Veförderung der Andacht aufs sorgfältigste zusammen getragen, anbey durchgehends mit einem   modernen General-Bafs versehen, und samt einem   Vorbericht   in dieser bequemen Form ans Licht gestellet   von   Johann Balthasar König, Directore Chori Mufices in Frankfurt am Mayn.   [Doppellinie]   Auf Kosten des Autoris. Anno 1738. Verein für Heimatgeschichte, Ober-Ramstadt, Inv. Nr. 1740
<i>CB Portmann 1786</i>	Portmann, Johann Gottlieb (Hrsg.): Neues   Hessendarmstädtisches Choralbuch mit   höchster Landesfürstlichen Genehmigung   herausgegeben.   [Schmuckemblem: Hessischer Löwe Schwert und Schild in den Vorderpranken haltend]   [Linie]   Verlegt von der Buchhandlung der Fürstl. Invaliden- und Soldaten-Waisenanstalt.   [Schmucklinie]   Darmstadt, 1786. Darmstadt, Universitäts- und Landesbibliothek, Mus. 1876
<i>Fischer</i>	Fischer, Albert Friedrich Wilhelm: Kirchenliederlexikon, Georg Olms Verlagsbuchhandlung, Hildesheim, 1967
<i>Fischer-Tümpel</i>	Fischer, Albert Friedrich Wilhelm und Tümpel, Wilhelm: Das deutsche evangelische Kirchenlied, Verlag C. Bertelsmann, Gütersloh, 1904
<i>GB Briegel 1687</i>	Briegel, Wolfgang Carl: Das grosse   CANTIONAL,   Oder:   Kirchen-Gesangbuch /   In welchem   Nicht allein D. Martin Luthers / sondern auch   vieler anderer Gottseliger Lehrer der Christlichen Kir-   chen / geistreiche Lieder begriffen:   Mit sonderbahrem Fleiß zusammen getragen /   in gewöhnliche Melodien gesetzt / und auff vielfältiges   verlangen in Druck gebracht.   Darmstatt /   Drucks und Verlags Henning Müllers / Fürstl. Buchdr.   Im Jahr Christi 1687. Darmstadt, Universitäts- und Landesbibliothek, W 3360/100 <sup>57</sup>
<i>GB Darmstadt 1687</i>	Darmstädtisches   Gesang-   Buch/   Geistlicher/ und   bishero in denen E-   vangelischen Kirchen   gebräuchlichen Kir-   chen-Lieder.   Auff's neu übersehen/   und mit vielen geistrei-   chen Gesängen ver-   mehret   Nebst D. J. Haber-   manns Morgen- und   Abend- Gebetern/   Wie auch   Einem Trostreichen Gebet-   Buch- Weicht- und Commu-   nion Büchlein. Mit Fürstl. Hess. Befreyung.   Darmstadt.   Bey Henning Müllern.   Anno 1687. Berlin, Staatsbibliothek zu Berlin Preußischer Kulturbesitz, Hb 2437

<sup>57</sup> Das CANTIONAL wurde von Wolfgang Carl Briegel, dem Vorgänger Graupners am Darmstädtischen Hof, in Zusammenarbeit mit seinem Schwiegersohn, dem Verleger Henning Müller, veröffentlicht.

<i>GB Darmstadt 1699</i>	Neu-verfertigtes   Darmstädtisches   Gesang=   Buch/   Worinnen Hn. D. Lutheri   und anderer Evangelischer   Lehrer gewöhnliche / wie auch   noch ferner 160. aus andern Ge=   fangbüchern ausgelesene geistreiche Lie=   der / worunter 84. wegen der Melodie   unbekante mit Noten versehen sind/   und unterschiedliche Gebets=   Formeln befindlich ;   Nebst einer das sehr erbauliche   Singen der ersten Christen in sich   haltenden   Vorrede   Eberh. Philipps Züehlen/   jüngeren Stadt=Predigers und   Definitoris <sup>58</sup> daselbst.   [Schmuckemblem]   Darmstadt/   Gedruckt und zu finden bey Sebastian   Griebel/ Fürstl. Buchdruckern.   [Linie]   Im Jahr Christi 1699. Darmstadt, Universitäts- und Landesbibliothek, Günd. 6670
<i>GB Darmstadt 1700</i>	Geistreiches   Gesang=   Buch/   Vormahls in Halle   gedruckt/   Nun aber allhier mit Noten   der unbekandten Melodien und   173. Liedern vermehret / wie auch   von vielen im vorigen gefundenen Druck=   fehlern verbessert ;   Zur Ermunterung   Glaubiger Seelen/   Mit einer   Von guten Freunden verlangten   Vorrede   Eberhard Philipps Züehlen/   jüngeren Stadt=Predigers und   Definitoris daselbst.   [Schmuckemblem]   Darmstadt/   Drucks Sebastian Griebel/   [Linie]   Im Jahr Christi 1700. Darmstadt, Universitäts- und Landesbibliothek, 0031/0875
<i>GB Darmstadt 1710</i>	Das neueste und nummehr   Vollständigste   Darmstädtische Gesang=Buch /   Darinnen   Geist= und Trostreiche   Psalmen und Gesänge   Herrn D. Martin Luthers   Und anderer Gottseeliger Evangelischer   Lehr= Befenner:   ...   DARMSTADT   Drucks und Verlags Henning Müllers   Im Jahr 1710. Darmstadt, Universitäts- und Landesbibliothek, 41/1238 <sup>59</sup>
<i>GB Darmstadt 1710-Perikopen</i>	Episteln   und   Evangelia   Auff alle Sonntage /   Wie auch   Auff die hohe Feste /   ...   GYCESSEN   Drucks und Verlags Henning Müllers   Im Jahr Christi 1710. in <i>GB Darmstadt 1710</i>
<i>GB Freylinghausen 1706</i>	Freylinghausen, Johann Anastasius (Hrsg.): Geist=reiches   Gesang=Buch/   Den Kern   Alter und Neuer   Lieder /   Wie auch die Noten der un=   bekantten Melodeyen   Und dazu gehörige nützliche Register   in sich haltend ;   In gegenwärtiger bequemer   Ordnung und Form   samt einer   Vorrede /   Zur   Erweckung heiliger Andacht   und Erbauung im Glauben und   gottseligen Wesen/   Zum drittenmal heraus   gegeben   von   JOHANN ANASTASIO Frey=   linghausen/ Pstf. Adj.   [Linie]   HALE/   Gedruckt und verlegt im Wäysen=   hause/ 1706.   Mit Königl. Preuß. Privilegio Original: British Library, London, Großbritannien, shelf no. C.47.e.20. Digitalisiert: 09.09.2008 von Google.
<i>GB Straßburg 1674</i>	Straßburger   Gesang=Büchlein/   von   D. Martin Luthers/   und anderer Geistfrei=   cher Männer/   Liedern/   so viel dieser lesentliche   Truc in solcher ge=   schmeidiger Form   hat zugelassen.   [Schmuckemblem]   Gedruckt bey   Joh. Friderich Spoor.   [Linie]   Im Jahr 1674. Privatbesitz: Otto Weber, In der Stetbach 32, 64372 Ober-Ramstadt Mit freundlicher Genehmigung von Herrn Otto Weber
<i>Grun</i>	Grun, Paul Arnold: Schlüssel zu alten und neuen Abkürzungen; C. A. Starke Verlag, Limburg/Lahn, 1966.
<i>Katalog</i>	Katalog Darmstadt, Universitäts- und Landesbibliothek
<i>Koch</i>	Koch, Eduard Emil: Geschichte des Kirchenlieds und Kirchengesangs ..., Verlagshandlung Christian Belsler, Stuttgart, 1867
<i>Kümmerle</i>	Kümmerle, Salomon: Encyklopädie der evangelischen Kirchenmusik. Bearbeitet und herausgegeben von S. Kümmerle, Druck und Verlag von C. Bertelsmann, Gütersloh, 1888

<sup>58</sup> Definitor: Bischöflicher Verwaltungsbeamter, Berater und Helfer, insbesondere in der Vermögensverwaltung ... [[www.kirchen-lexikon.de](http://www.kirchen-lexikon.de)]

<sup>59</sup> Das *GB Darmstadt 1710* stammt - wie ein handschriftlicher Eintrag auf der Rückseite des Titels ausweist - aus dem Besitz der Landgräfin **Elisabeth Dorothea von Hessen-Darmstadt** (\* 24. April 1676 in Darmstadt; † 9. September 1721 in Homburg): Elisabetha Dorothea Vermählte | und Geborene Landgräffin | zu Hessen in pp | Höingen den 9ten 7bris: 1711. (Höingen [heute: 35410 Hungen], 9. September 1711; private Mitteilung von Herrn Dr. Rainer Maaß, Hessisches Staatsarchiv Darmstadt vom 15.3.2010.)

<i>LB 1912</i>	Die Lutherbibel von 1912 in <a href="http://www.digitale-bibliothek.de">www.digitale-bibliothek.de</a>
<i>Lehms 1712-1713</i>	<p>Lehms, Georg Christian:  <i>Das   singende Lob Gottes   In   Einem   Jahr-Gange   Andächtiger und Gottgefälliger   Kirch-Music   Verfertiget   Von   Georg Christian Lehms / P. M.   und Hochfürstl. Hessen-Darmstädtischen   Bibliothecario.   [Linie]   Darmstadt /   Drucks Johann Levin Bachmann.   Und zu finden   Bey Johann John / Buchbinder neben dem Engel.   1712.</i>  Darmstadt, Universitäts- und Landesbibliothek, W 3720</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Das Werk ist Dem Durchlauchtigsten   Erb-Prinz und Herrn/   H E R R N   Ludwig dem Ältesten/   Landgraffen zu Hessen usw. gewidmet (Rückseite des Titelblattes).</li> <li>• Ein Widmungsdatum fehlt.</li> <li>• Auf der letzten Seite (nach Seite 94) Angabe des Kirchenjahres 1713 in Form eines lateinischen und eines deutschen Chronogramms: <ul style="list-style-type: none"> <li>➢ Consonet os &amp; Cor bene !   faC Cantata DeCenter,   gratVs &amp; est taLIs CLangor   In aVre DeI.</li> <li>➢ KeIn MVnD-Thon ohne Herß   kan Gott gefäLLig seyn/   eIn Leeres SIngen Läßt er In seIn   Ohr nIe eIn.</li> </ul> </li> <li>• Auf dem Vorsatzblatt [vor dem Titelblatt] befindet sich der handschriftliche Eintrag <i>Magdalena Sibylla   LzHessen   mppa   Darmstadt den 26 November   1712</i> (Magdalena Sibylla   Landgräfin zu Hessen   manu propria   ...; Magdalena Sibylla [* 14.10.1671 in Vöhl, † 21.04.1720 in Bernstadt] war die Tochter des Landgrafen Georg III. von Hessen-Itter und damit die Cousine des Landgrafen Ernst Ludwig von Hessen-Darmstadt [* 15.12.1667; † 12.9.1739])<sup>60</sup></li> </ul>
<i>Noack</i>	Noack, Friedrich: Christoph Graupner als Kirchenkomponist; rev: Moser, Hans Joachim; Wiesbaden, Breitkopf & Härtel, 1960
<i>Wackernagel</i>	Wackernagel, Philipp: Das deutsche Kirchenlied, Georg Olms Verlagsbuchhandlung, Hildesheim, 1964
<i>Wikipedia</i>	WIKIPEDIA Die freie Enzyklopädie in <a href="http://www.wikipedia.de">www.wikipedia.de</a> .
<i>Zahn</i>	Zahn, Johannes Christoph Andreas: Die Melodien der deutschen evangelischen Kirchenlieder aus den Quellen geschöpft und mitgeteilt; Hildesheim, Georg Olms Verlagsbuchhandlung, 1963

<sup>60</sup> Private Mitteilung von Herrn Dr. Rainer Maaß, Hessisches Staatsarchiv Darmstadt vom 10.3.2010